



Ausdrucksstarke Augen: Das Cachena-Kälbchen, dessen Gehörn mal mächtig wird, teilt sich mit Zebus den Stall.

FOTO: SUSANNE LAHR

Kleinen Spaniern fehlt frisches Blut

Cachena-Rinder vom Aussterben bedroht

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (SL). Vier Kälber wachsen zurzeit in der kleinen Herde von Felix Hohmeyer auf. Der Stukenbrocker ist einer von vier Züchtern bundesweit, die sich für den Erhalt der vom Aussterben bedrohten galicischen Cachena-Rinder einsetzt. In den alten Bundesländern ist er sogar der einzige Liebhaber dieser seltenen Rindviecher. Aktuell hat er 15 dieser robusten Tiere, bundesweit gibt es rund 50 Cachenas. Gemeinsam mit anderen Menschen, die sich für den Erhalt ge-

fährdeter Nutztierassen einsetzen, versucht er die spanische Regierung zu überzeugen, die Zucht in Deutschland zu unterstützen. „Angesichts heutzutage europaweit grassierender Tierseuchen wäre eine zweite Population außerhalb der Iberischen Halbinsel durchaus sinnvoll“, sagt der 28-Jährige. Der Agrarbetriebswirt, der auch noch asiatische Zebus und schottische Hochlandrinder züchtet, verpachtet seine Tiere zur Pflege von Naturschutz- und Ausgleichsflächen.